



EHC München – Düsseldorf EG	4:5
Schwenningen – Bremerhaven	n.P. 2:1
Iserlohn Roosters – Berlin	4:1
Kölner Haie – Nürnberg Ice Tigers	2:1
Augsburger Panther – ERC Ingolstadt	0:5
Bietigheim – Adler Mannheim	n.P. 4:5
Frankfurt – Straubing Tigers	2:5

1. EHC München	45	159:109	94
2. Mannheim	45	132:104	85
3. Ingolstadt	44	142:106	82
4. Straubing	46	147:135	79
5. Köln	46	156:123	74
6. Düsseldorf	45	125:115	74
7. Wolfsburg	45	148:130	72
8. Bremerhaven	45	125:111	72
9. Schwenningen	45	115:111	65
10. Iserlohn	45	123:144	63
11. Löwen Frankfurt	45	134:146	62
12. Nürnberg	44	116:140	61
13. Berlin	45	123:140	56
14. Augsburg	44	100:148	41
15. Bietigheim	45	91:174	31

Ament neuer Trainer in Isenbüttel

ISENBÜTTEL. Das könnte eine enge Beziehung werden: Marco Ament wird ab der kommenden Saison Trainer beim Fußball-Bezirkligisten MTV Isenbüttel. Genau wie sein Assistent Dennis Busboom kommt Ament vom zurückgezogenen Ligakonkurrenten TSG Mörse. MTV-Spartenleiter Maik Keunecke ist sich sicher: „Das ist der Typ, den wir wollen – und wir haben ihn auch noch zu einem überragenden Zeitpunkt bekommen. Er passt von der Altersgruppe her zu uns und wir haben die gleichen fußballerischen Ideen.“



Marco Ament

Schon als Ament mit Mörse zum Punktspiel in Isenbüttel antrat, kam es zu losen Gesprächen. Laut Keunecke habe man schon dort gemerkt, dass man „auf einer Wellenlänge“ sei. Dazu wohnt der Mörser Ex-Coach in Calberlah. „Wir dachten uns gleich, dass das einer für uns sein könnte“, so Keunecke. Und der TSG-Rückzug spielte den Isenbüttelern natürlich in die Karten. Erste Gespräche mit Ament fanden statt, er hörte sich das MTV-Konzept an und war von Anfang an davon begeistert. Damit gemeint sind nicht nur das Potenzial der ersten Herrenmannschaft, sondern auch die Möglichkeiten im Nachwuchsbereich.

Dennis Mohwinkel wird wie geplant bis Saisonende für die Geschicke des Landesliga-Absteigers verantwortlich sein. Nebenbei treiben Keunecke und Teammanager Dennis Stöbermann bereits die Kaderplanung für die neue Saison voran und werden Ament mit einbeziehen. Über mögliche Ziele für 2023/24 habe man auch schon gesprochen. Der Abteilungschef verdeutlicht aber: „Wir hoffen zunächst einmal, dass wir in dieser Saison den Klassenerhalt schaffen. Sollte das gelingen, wollen wir uns in der nächsten eine gefestigte Position im Mittelfeld sichern.“ Von Landesligist SSV Kästorf kommt Ömer Gökkuş im Winter zum MTV zurück, zur Verfügung stehen auch wieder die beiden Routiniers Hauke Düsel und Bekim Tairi. fls

Erster Titel nach der Verletzung: Scoccimarro ist deutsche Meisterin!

Judo: In Stuttgart behielt die Athletin des MTV Vorsfelde die Oberhand – Ischt fährt DM-Silber nach Hause

VON FLORIAN SCHULZ

STUTTGART. Giovanna Scoccimarro riss sich vor ziemlich genau einem Jahr das Kreuzband, musste über ein halbes Jahr pausieren und feierte am Samstag ihren ersten großen Titel nach der Rückkehr auf die Matte. Das Judo-Ass vom MTV Vorsfelde setzte sich in der Gewichtsklasse bis 70 Kilogramm bei der deutschen Meisterschaft in Stuttgart die Krone auf – zum insgesamt zweiten Mal nach 2018.

Im Pool A durfte sich die Lessinerin zunächst über ein Freilos freuen. Anschließend traf sie auf Mareike Reddig und behauptete sich genauso wie im Pool-Finale gegen Leonie Beyersdorf. Im Halbfinale wartete Bertille Murphy, Scoccimarro setzte ihre Erfolgsserie auch da fort. So stand ihr auf dem Weg zum DM-Titel nur noch Friederike Stolze im Weg. Doch auch Stolze, immerhin die Nummer 110 der Weltrangliste, wurde für die 25-Jährige nicht zum Stolperstein. Nach viereinhalb Minuten war der Fight gegen die Hallenserin, im Vorjahr ebenfalls Vizemeisterin, beendet und Scoccimarro nach fünf Jahren wieder Titelträgerin. 2019 war sie Dritte, in den Jahren darauf hingegen aus verschiedenen Gründen nicht dabei.

Der Finalkampf war für die MTV-Kampfsportlerin („Allerdings darf man auch die anderen nicht außer Acht lassen, denn geschenkt wird einem nichts“) zugleich auch der härteste. „Friederike und ich kämpfen zusammen am Olympiastützpunkt in Hannover, wir sehen uns regelmäßig, kennen uns in- und auswendig“, verriet Scoccimarro. Letztendlich hätten in einem Fight auf Augenhöhe nur Nuancen den Ausschlag gegeben. „Ich bin froh, wie es gelaufen ist. Der Titel ist mir persönlich sehr wichtig – und dann nimmt man den weiten Weg von Hannover nach Stuttgart auch gern auf sich“, so die



Bärenstark: Giovanna Scoccimarro (in Weiß) vom MTV Vorsfelde holte sich in Stuttgart den DM-Titel.

FOTO: DPA

Lessinerin. Bei 100 Prozent sieht sie sich nach ihrer langen Ausfallzeit noch nicht, „aber ich bin auf dem Weg“. Die Stimmung in der Halle habe sie zusätzlich gepusht: „Das wird immer gut organisiert.“

Von Stuttgart ging's direkt weiter nach Belgien, wo bis Dienstag ein Trainingslager ansteht. Am Montag darauf geht's in ein weiteres Trainingslager nach Paris, der nächste Wettkampf wartet in zwei Wochen beim Grand Slam in Tel Aviv. Kann Scoccimarro das Selbstvertrauen aus Stuttgart mit nach Israel nehmen? „Darüber habe ich ehrlich gesagt noch gar nicht nachgedacht“, plant die Bron-

zemedailen-Gewinnerin der Olympischen Spiele in Tokio lieber nur in kleinen Schritten.

Auch stark: Die Wolfsburgerin Sarah Ischt durfte mit der DM-Silbermedaille (bis 48 kg) aus Stuttgart abreißen. Nach Erfolgen gegen Julia Führen und Carolina Herter behauptete sie sich am Sonntag im Pool C genauso wie im Halbfinale gegen Jessica Lindner. Im Finale wartete Katharina Menz, gegen die Ischt eine unglückliche Niederlage einstecken musste.

„Ich bin froh, wie es gelaufen ist. Der Titel ist mir persönlich sehr wichtig.“

Giovanna Scoccimarro
Judoka des MTV Vorsfelde

„Insgesamt war der zweite Platz in Ordnung, aber ich hätte das Finale schon gern gewonnen. Die Marschroute war

auch ganz gut, aber am Ende war sie wohl einfach besser“, blickte die junge Niedersächsin zurück. „Ein, zwei dumme Fehler“ hätten ihr den Sieg gekostet, aber: „Ich bin da guten Mutes, dass ich die auf Dauer abstellen kann.“ Aus dem Schwabenland ging's für Ischt genauso wie für Scoccimarro erst einmal ins Kurz-Trainingslager nach Belgien. Auf die

Matte geht's für die VfLerin wieder in zwei Wochen bei den European Open in Sofia.

Eigentlich sollte mit Christian Gnegel vom MTV Isenbüttel noch ein weiterer Regionsvertreter in Baden-Württemberg starten, doch er sagte seine Teilnahme kurzfristig ab. „Ich hatte mit ihm vorher keinen Kontakt und mich dementsprechend auch gewundert, warum ich ihn nicht in den Ergebnislisten gefunden habe“, sagte sein Trainer Christopher Nomigkeit. Er geht davon aus, dass es sich um einen krankheitsbedingten Rückzug bei Gnegel, der am Olympiastützpunkt in Hannover trainiert, handelte. mwe



Gewinn am Wochenende sowohl seine beiden Einzel als auch seine beiden Doppel: Patrick Thöne von der SG.

FOTO: LEA BEHRENS

Zweimal 7:1! SG Gifhorn marschiert Richtung 2. Liga

Badminton-Regionalliga: Team macht's gegen den SSW und Bremen deutlich

GIFHORN. Der Zweitliga-Aufstieg rückt immer näher! Mit zwei 7:1-Erfolgen gegen den SSW Hamburg und den Polizei SV Bremen behauptete die SG Gifhorn/Nienburg die Tabellenführung in der Badminton-Regionalliga. Drei Spieletage vor Schluss ist klar: „Jetzt wollen wir natürlich Erster werden“, sagt Mannschaftsführer Dennis Friedenstab.

Dabei war die SG in beiden Partien gar nicht so überzeugend gestartet. Während Friedenstab und Patrick Thöne das erste Herrendoppel gegen den SSW erst im dritten Satz für sich entscheiden konnten, mussten sich Sonja Melzer und Martina Nöst im Doppel gar mit 18:21, 16:21 geschlagen geben. „Als unser Spiel so eng war und die Mädels verloren haben, habe ich gedacht, am Sonntag könnte es schwierig werden“, so Friedenstab.

Doch das wurde es gegen Bremen erneut nur im ersten Doppel sowie bei den Damen. Die Herren siegten erneut im dritten Satz, die Damen unterlagen diesmal im Dritten mit 20:22. „Der Spielverlauf war an beiden Tagen ähnlich“, berichtet der SG-Kapitän. Nicht nur in den besagten Doppeln: Denn sowohl am Samstag als auch am Sonntag ließ Gifhorn/Nienburg in den sechs weiteren Duellen nichts anbrennen – das zweite Herrendoppel, in dem Robin Niesner („Er ist ein guter Joker“) anstelle des erkrankten Yannik Joop auflief, alle drei Herreneinzel, das Dameneinzel und das Mixed entschieden die Gastgeber alleamt in zwei Sätzen für sich. „Dass es so deutlich wird, damit hat wohl niemand gerechnet“, so Friedenstab. „Aber es passt zu unserer aktuellen Form.“

Und so standen am Ende zwei deutliche 7:1-Erfolge zu Buche. Allerdings: Die Konkurrenz punktete ebenfalls kräftig, sodass die SG weiter mit 18:4 Punkten vor der SG Hammer/Altenholz/Molfsee (17:5) und dem SV Berliner Brauereien (16:8) an der Tabellenspitze steht – und die Hauptstädter sind am 11. Februar (16 Uhr) der nächste Gegner für Friedenstab und Co. Das wird „vielleicht“ das Spiel um „vielleicht“ das Spiel um „vielleicht“, glaubt der Mannschaftsführer. „Das sollten wir gewinnen, wenn wir nach oben wollen. Aber wir müssen aufpassen, dass wir gegen Berlin nicht zu viel wollen“, sagt er, betont jedoch auch: „Wenn wir verlieren, sind wir aufgrund der besseren Spiel-Bilanz noch vor Berlin – aber wahrscheinlich hinter Altenholz.“ Die SG hat's in eigener Hand. mwe